

# OFFENe HEIDe

Kontaktadressen und

Mitfahrbörse: Christel Spenn, Hugenottenstraße 3, 39124 Magdeburg, ☎ 03 91 / 2 58 98 65

Uwe Schubert, Kommunikationsweg 10, 39326 Niedere Börde, ☎ 03 92 02 / 5 05 52

Joachim Spaeth, ☎ 01 60 / 3 67 18 96

Spendenkonto: Uwe Schubert, Rolf Sonnet, BIC: GENODEM1GLSIBAN: DE85 4306 0967 1143 6774 00, GLS Bank,

Stichwort: OFFENe HEIDe

E-Mail: info@offeneheide.de

Internet: <http://www.offeneheide.de>

Abs.: Christel Spenn, Hugenottenstraße 3, 39124 Magdeburg

Magdeburg, 27.01.2016

*Große Werke vollbringt man nicht mit Kraft, sondern mit Ausdauer.*

*Samuel Johnson*

Liebe Freundinnen und Freunde der Colbitz-Letzlinger Heide,

Am **Sonntag**, den **07. Februar 2016** treffen wir uns um **14 Uhr** im Ortsteil **Dolle** am Denkmal direkt an der B 189 zu unserem **272. Friedensweg**. Wir bemühen uns noch um jemanden, der uns die Hintergründe des Todes von 67 Menschen in Dolle am Ende des Zweiten Weltkriegs berichten kann. Nach der Kundgebung sind wir knapp **5 km** unterwegs, zunächst auf der B 189 und dann an der Waldkante zurück.

Der nächste **Ratschlag zur Vorbereitung des diesjährigen Camps „War starts here“** vom 25. bis 31. Juli beginnt am **Sonnabend**, den **30. Januar 2016** um **12 Uhr** in **Magdeburg**, in der BUND-Geschäftsstelle, Olvenstedter Straße 10 und geht bis zum Sonntag.

Das **Arbeitstreffen** beginnt am **Mittwoch**, den **10. Februar 2016** um **19 Uhr** in **Haldensleben** im Wahlkreisbüro Guido Henke in der Ritterstraße 1. Ein Thema wird auch der Ostermarsch am 28. März in Haldensleben sein.

Jetzt weiß ist, wo das Armenhaus Europas steht: Es ist die Bonner Hardthöhe. Da ist es schon beruhigend, dass wir mit unseren Bußgeldern etwas dazu beitragen konnten, die Not zu lindern. **Hans-Peter Bartels**, der **Wehrbeauftragte des Deutschen Bundestages** hat seinen Jahresbericht vorgelegt. Dieser steht im Internet unter <http://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2016/kw04-wehrbeauftragter/403492> Bei der Überschrift „Bartels sieht Bundeswehr am Wendepunkt“ dachte ich zunächst, es geht in Richtung Abrüstung. Aber weit gefehlt. Es soll noch mehr in die Rüstung gesteckt werden. Von 130 Milliarden Euro ist die Rede. Dabei haben wir auf dem Truppenübungsplatz Altmark mit dem Gefechtsübungszentrum und der Übungsstadt Schnögersburg nicht den Eindruck, dass die Bundeswehr zu wenig Geld hat. Das Zitat des Wehrbeauftragten "Es ist von allem zu wenig da" kann ich bestätigen. Vor allem fehlt es an Alternativen zum militärischen Wahnsinn!

Ironie oder Internet als Zukunftstechnologie: Bei der Suche „Hardthöhe“ im Internet wird man auf <http://www.ferienhof-hardthoeh.de> geschickt, darin heißt es „Unser Bauern- und Reiterhof ist ein Paradies für Jung und Alt, für Kinder und Familien, für Naturfans und Ruhesuchende.“ Auch eine gute Alternative für die Immobilien bei Letzlingen im Naturpark Colbitz-Letzlinger Heide!

Euer

*Helmut Adolf*

## **"Es sind auch eure Waffen, vor denen wir fliehen!"**

Nicht nur Star-War's hat eine Neuauflage erhalten, sondern auch der Krieg gegen den Terror. Deutschland hat als Reaktion auf die Anschläge von Paris im Eilverfahren militärische Hilfe an Frankreich im Kampf gegen den so genannten islamischen Staat zugesagt. Inzwischen sind Bundeswehrsoldaten in Syrien im Einsatz. Das Ziel des Einsatzes ist vage. Gegen den Bundeswehreinsatz in Syrien will DIE LINKE vor dem Verfassungsgericht klagen. Nach dem NATO-Angriffskrieg 1999 gegen Jugoslawien, den 2001 begonnenen Krieg gegen den Terror u.a. mit dem Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan, ist es der dritte Angriffseinsatz der Bundeswehr. Demokratieverfall, Umweltzerstörung, Kriege, unfairen Welthandel, Armut und Perspektivlosigkeit wirken zerstörend und in deren Folge stehen enorme Fluchtbewegungen.

Beim öffentlichen Umgang mit militärischen Einsätzen wird seit der Münchner Sicherheitskonferenz 2015 von der Übernahme von mehr Verantwortung gesprochen – in Wahrheit handelt sich wohl um den deutschen Machtanspruch, unter Bruch des Völkerrechts. Es sei erinnert, die Strategie des „Krieges gegen den Terror“ hat ganze Regionen destabilisiert, es gab und gibt massive zivile Opfer, viele Menschen wurden heimatlos gemacht. Er hat auch die Hydra des so genannten Islamischen Staates mit hervorgebracht. Noch nie hat es so viele Terroropfer gegeben wie jetzt. Dafür tragen die westlichen Staaten darunter Deutschland mit Verantwortung. Verantwortliches Handeln braucht eine grundlegende Veränderung der Sicherheits- und Außenpolitik, weg vom Militärischen, denn Krieg ist keine Lösung.

Deutsche Waffen rüsten die Welt auf. Diese Waffen werden auch in Krisenregionen geliefert, z.B. nach Saudi-Arabien, das im Jemen Krieg führt und als Pate des IS zählt. "Es sind auch eure Waffen, vor denen wir fliehen!", so Flüchtlinge aus Syrien. Jede Waffe findet ihren Krieg, ein Stopp von Waffenexporten würde helfen die Kriege im Nahen Osten und in Afrika zu beenden und die Zahl der Flüchtenden zu verringern.

Rüstung und Krieg beginnen auch hier. Das gilt auch für den Truppenübungsplatz Altmark und seinen Einrichtungen des Gefechtsübungszentrums Heer in der Colbitz-Letzlinger Heide. Nach eigenen Angaben bildet das Gefechtsübungszentrum auch multinational aus, so auch Truppenteile anderer NATO-Partner oder befreueter Staaten. Aus der Antwort der Bundesregierung auf eine im letzten Jahr gestellte Anfrage der Linksfraktion im Bundestag ist zu entnehmen, dass seit 2005 jährlich durchschnittlich 1700 Soldatinnen und Soldaten aus den NATO-Staaten Belgien, Kroatien, Niederlande und Frankreich das Gefechtsübungszentrum für Übungszwecke nutzen. Seit 2007 dürfen auch befreundete Staaten das GÜZ nutzen, darunter Österreich und Georgien(!?). Im GÜZ wird, wie aus einer aktuellen Anfrage von Katrin Kunert, MdB DIE LINKE, zu erfahren auch für den Militäreinsatz in den afrikanischen Staaten ausgebildet. Auf die Frage inwieweit das Gefechtsübungszentrum Heer (inkl. Kampfübungsstadt Schnögersburg oder Teile davon) auch zur Präsentation von deutschen Rüstungsprodukten vor ausländischen Interessenten genutzt wird, heißt es u.a. „ Im Gefechtsübungszentrum Heer finden regelmäßig Besuche von nationalen und internationalen Gruppen statt. Dabei wurde unter anderem auch im Beisein von Industrievertretern die Leistungsfähigkeit des Gefechtsübungszentrums Heer vorgeführt. “

Für die Ausfuhr von Gefechtsübungszentren nach Russland (Molino) und in die Vereinigten Arabischen Emirate (2003/2010) gab es seinerzeit durch die Bundesregierung Ausfuhr-genehmigungen. Die Zulieferungen für Molino wurden 2014 gestoppt und das Geschäft im Zusammenhang mit den von der EU verhängten Sanktionen gegen Russland widerrufen. Ein Zeichen, das ein Stopp von Rüstungsexporten möglich ist. Warum nur in diesem Fall, warum nicht auch in der Frage der Bekämpfung von Fluchtursachen?

*Joachim Spaeth*